

*Bund*

*Länder*

*Kommunen*

*Lehre und Forschung*

*Kirchen und  
Wohlfahrtsverbände*

*Nicht-Regierungs-  
organisationen*

*Deutsches Institut für  
Ernährungsforschung*

# GESTÄRKT DURCH DIGITALE PROZESSE

*Ein Praxisbericht*



© Foto: David Ausserhofer/DifE

**DifE** Deutsches Institut  
für Ernährungsforschung  
Potsdam-Rehbrücke

# ÜBER DIE E-RECHNUNG HINAUS: EIN ERP-SYSTEM FÜR MEHR KOMFORT

*Die gezielte Erforschung ernährungsbedingter Erkrankungen, ihre molekularen und mikrobiologischen Zusammenhänge wissenschaftlich zu untersuchen, sind die Hauptaufgaben des **Deutschen Instituts für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)**, das zu den Forschungseinrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** gehört und über einen Jahresetat von rund 26 Millionen Euro (inkl. Bau- und Drittmittel) verfügt. Die Einführung der webbasierten MACH Software im Bereich Finanzen und Controlling ging daher weit über ein neues Buchhaltungssystem hinaus.*

2018 entwickelte der Administrative Vorstand des DIfE, Dr. Birgit Schröder-Smeibidl, erste Ideen zur Digitalisierung des Finanz- und Rechnungs- sowie des Beschaffungsprozesses. In einer internen Projektgruppe wurden gemeinsam mit dem Referat Finanzen und Controlling konkrete Schritte geplant, um die veraltete MACH C/S-Umgebung durch eine Software mit moderner Oberfläche und erweiterter Funktionalität zu ersetzen und dabei bestimmte Prozesse fortschrittlicher und digitaler zu gestalten. „Aus-schlaggebend waren ganz am Anfang gesetzliche Anforderungen hinsichtlich der Bearbeitung von E-Rechnungen, an die wir uns anpassen mussten. Doch dann haben wir festgestellt: Das allein reicht uns nicht. Wir wollen transparenter und effizienter sein, unseren Wissenschaftler:innen mehr Komfort bieten und nicht länger Unterschriftenmappen hinterherlaufen“, erinnert sich Dr. Birgit Schröder-Smeibidl, die seit 2016 die Verantwortung für die gesamte Administration und Infrastruktur am DIfE trägt. Gemeinsam mit dem



© Foto: Carolin Schrandt/DIfE

*Das DIfE in Potsdam-Rehbrücke beschäftigt derzeit rund 270 Mitarbeiter:innen – allein die Hälfte sind als mehr oder weniger intensive Anwender:innen in Beschaffungsprozesse involviert.*

Projektteam formulierte sie das Ziel, neben den erweiterten Finanzanwendungen ganzheitliche, elektronische Beschaffungs- und Rechnungsworkflows sowie ein integriertes Berichtswesen zu schaffen. Gesucht wurde ein webbasiertes Enterprise-Resource-Planning-System (ERP), mit dem das Institut heutige Erwartungen der Mitarbeiter:innen an ein modernes und digitales Arbeiten erfüllen kann.



© Foto: David Ausserhofer/DiFE

*„Wir mussten die Aufgabe, das Ziel und die Meilensteine für das gesamte Projekt genau definieren. Von einer guten Planung und einer zügigen Umsetzung hängt der Erfolg des Projektes ab.“*

**Dr. Birgit Schröder-Smeibidl,**  
Administrativer Vorstand (DIFE)

### DAS BESTE REZEPT: INTENSIVE VORBEREITUNG!

Um die Anforderungen der einzelnen Bereiche abzuklären, analysierten Vertreter:innen aus jedem Referat, welche Änderungen nötig und wichtig wären und was künftig verzichtbar ist. Dafür besuchte die Projektgruppe auch andere Institute, um von deren Erfahrungen zu profitieren. Externe Berater:innen gaben zusätzlich Input, bis das Projekt 2019 in die Ausschreibung ging. Eine aufwändige Vorbereitung, ohne die es nicht geht, wie Dr. Birgit Schröder-Smeibidl findet. Sie erläutert: „Wir mussten die Aufgabe, das Ziel und die Meilensteine für das gesamte Projekt genau definieren. Von einer guten Planung und einer zügigen Umsetzung hängt der Erfolg des Projektes ab.“

Zwischen MACH und dem DIFE bestand zum Zeitpunkt der Ausschreibung bereits eine langjährige Zusammenarbeit. Dass der eGovernment-Experte den Zuschlag bekam, war keine Selbstverständlichkeit, Mitte 2019 dann aber entschieden. Wenige Monate später begannen die ersten Workshops. Spätestens jetzt wurde deutlich: Dieses Projekt würde nicht allein die Verwaltung betreffen, sondern alle Mitarbeiter:innen. „Die wichtigste Botschaft am Anfang war: Jede:r braucht das System, jede:r wird es nutzen und sich auf Neues einstellen“, erläutert Dr. Schröder-Smeibidl. Ein Zahlenwerk in Echtzeit, ohne

eine Übersetzung in Dritt-Systeme – Arbeitserleichterung für alle. Die anfängliche Skepsis bis hin zur teilweisen Ablehnung war bei manchen Mitarbeiter:innen spürbar, doch konnte das Projektteam diese schnell ausräumen. Die Schulungen haben die zukünftigen Nutzer:innen motiviert und gezeigt, dass die neue Software neue Möglichkeiten bietet.

© Foto: David Ausserhofer/DIFE



## EINE UNGEPLANTE ZUTAT: CORONA

Doch dann kam die Pandemie. Die geplante persönliche Betreuung während der Implementierung war von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich, alles musste neu organisiert werden. Die Workshops fanden online statt. Mehrere Server und Betriebssysteme konfigurieren, einzelne Prozesse programmieren und anpassen, alle auftauchenden Fragen beantworten – unter normalen Umständen schon ein enormes Pensum neben dem Tagesgeschäft, während der Pandemie jedoch mehr als ambitioniert. Zeit zum Nachdenken blieb kaum, denn das Datum für den Start des Systems stand fest. Die eigentliche Testphase mit allen Anwender:innen begann zeitgleich mit der Produktivsetzung, was in den ersten Wochen viel Einsatz für das Team von MACH und DIFE bedeutete, um die letzten Hürden auszuräumen. „Heute“, sagt Dr. Birgit Schröder-Smeibidl, „vermisst keiner mehr Bestellungen per Papier oder E-Mail. Wir haben alle an einem Strang gezogen.“

## SCHNELLER UND FITTER DENN JE: MEHR TEMPO UND TRANSPARENZ FÜR ALLE

Fast 2.000 E-Rechnungsprozesse und rund 1.450 E-Beschaffungsprozesse hat das Dife in den ersten drei Monaten mit der Software bearbeitet. Die einzelnen Abteilungen können ihre Budgets jetzt selbst verwalten, jeder Prozess ist in seiner Historie nachvollziehbar: Wer ihn angestoßen hat, wer schon damit beschäftigt war, welcher Kostenstelle er zugeordnet ist. Für Antwort-



© Foto: David Ausserhofer/DIFE

ten auf diese Fragen musste früher ein Ausdruck beim Referat Finanzen und Controlling angefragt werden – das ist vorbei. Zum geschlossenen System der Finanzbuchhaltung kam eine Beschaffungsplattform hinzu, auf der jetzt alle Mitarbeiter:innen des Instituts ihre Aufträge und Bestellungen auslösen: Wissenschaftler:innen können Pipetten für Experimente ordern, das Referat Technik und Betrieb eine Fahrstuhl-Reparatur erfassen und auslösen. Die Vorteile der neuen, standardisierten Prozesse werden mittlerweile nicht nur von den Key-User:innen sondern von allen Nutzer:innen wahrgenommen.

## DAS GEWISSE ETWAS: EINE GUTE PORTION ENGAGEMENT

Zu den Handlungsempfehlungen von Dr. Birgit Schröder-Smeibidl für die Umsetzung eines solchen Projekts gehört neben klar definierten Zielen und Timelines eine offene Kommunikation in alle Richtungen. Und – ganz wichtig – Einsatzbereitschaft auf allen Seiten. Dazu zählen nicht nur hoch motiviertes und engagiertes Personal, das für ein solches Unterfangen brennt, sondern auch der Mut, Fragen direkt und sofort zu stellen, um die gesamte Prozesskette vom Anfang bis zum Ende zu verstehen.

*„Es funktioniert sehr, sehr gut und wir sind glücklich damit, weil es auch ein schnelles System ist“,*

Dr. Birgit Schröder-Smeibidl, *Administrativer Vorstand (DIfE)*

## VOLLER ENERGIE GEHT'S WEITER

Das Projekt war ein erster Schritt in einem Gesamtprozess, der lebendig bleiben wird. Auch nach der erfolgreichen Implementierung sind eine Optimierung und stetige Weiterentwicklung des Systems und neue Schulungen unabdingbar. Neben der weiteren Pflege und Verbesserung verfolgt das DIfE bereits die nächsten Ideen: E-Ausgangsrechnung und Business Intelligence – Themen, die auf der Digital-Agenda stehen. Auch wenn die Einführung des Systems viel Arbeit und Anstrengung bedeutete: „Wir wissen ganz genau, was uns noch fehlt. Wir müssen die Aufgaben formulieren und den Zeitplan festsetzen – dann kann es für das DIfE direkt weitergehen“, freut sich Dr. Birgit Schröder-Smeibidl mit Blick auf die Zukunft.

*Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!*

mailbox@mach.de ■ Tel. 0451 / 70 64 70



Folgen Sie uns auf Twitter, LinkedIn, YouTube, Instagram, Xing oder auf Facebook

www.mach.de